Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

29.6.1886 (No. 151)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 29. Juni.

№ 151. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere HH. Agenten fortwährend Bestellungen an.

Preis, wie bisher, in Karlsruhe vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 3 Mark 65 Pf. einschließlich der Bestellgebühr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 28. Juni.

In **München** hat heute, nachdem in voriger Woche zur Uebernahme und Fortführung der Regentschaft durch Se. Königl. Hoheit den Prinzen Luitpold die einstimmige Genehmigung beider Kammern des Landtags erfolgt war, die Eidesleistung des Prinz-Regenten stattgefunden. Die Eidesleistung fand im Thronsaale des königlichen Residenzschlosses in Gegenwart der Prinzen des Königlichen Hauses, der Mitglieder des Ministeriums und des Landtags, des diplomatischen Corps und des Hofstaates statt.

Nachdem der Prinz-Regent den Thron bestiegen hatte, verlas der Justizminister Dr. v. Fäustle die Verfassungsurkunde, soweit dieselbe sich auf den Eid bezieht, und Se. Königl. Hoheit der Prinz Luitpold sprach unter Erhebung der rechten Hand die Worte: „Ich schwöre".

Hierauf hielt der Präsident der Kammer der Reichsräthe, Frhr. v. Franckenstein, eine Ansprache an den Regenten, in welcher er des schmerzlichen Verlustes, der das Königliche Haus und das bayrische Volk betroffen, gedachte, zugleich aber auch betonte, daß das Land mit Vertrauen und Zuversicht auf die Regentschaft blicke. Ferner betonte der Redner das unveränderte Festhalten der seit 16 Jahren bestehenden Verträge und schloß mit einem dreifachen, begeistert aufgenommenen Hoch auf den Prinz-Regenten.

Seine Königliche Hoheit Prinz Luitpold sprach seinen Dank für die Rede aus und erwähnte, daß die Vorsehung ihm an seinem späten Lebensabende die schwere Pflicht, die Zügel der Regierung zu ergreifen, auferlegt habe. „Möge es mir vergönnt sein," sagte der Regent, „zum Wohle des treuen Volkes wirken zu können; das ist mein sehnlichster Wunsch, das walte Gott." Der Prinz-Regent verneigte sich sodann gegen die Versammlung, reichte dem Frhrn. v. Franckenstein die Hand und verließ den Saal.

Der „Nordd. Allg. Zeitung" wird über den Besuch des deutschen Kreuzergeschwaders in Tonga gemeldet: Der König empfing den Admiral in herzlichster Weise. In seiner offiziellen Ansprache an den König hob der Admiral hervor, die Sendung des Geschwaders sei ein Zeichen der freundschaftlichen Gefühle Deutschlands für Tonga. Die Unabhängigkeit und das weitere Gedeihen Tonga's nehme nach wie vor das Interesse der deutschen Regierung in Anspruch. Auf diese Aeußerung, welche mit sichtlicher Freude aufgenommen wurde, erwiderte der König, daß er in Deutschland stets treuen und wirksamen Schutz gefunden, und daß ihn das lebhafteste Dankesgefühl gegen den Herrscher des mächtigen Reiches bis an sein Lebensende begleiten werde.

Wochen-Rundschau.*)

Seine Majestät der Kaiser, Höchstwelcher sich am 19. d. M. zum Kurgebrauch nach Ems begeben hatte, ist dort im besten Wohlsein angelangt und erschien bereits am zweiten Tage am Brunnen. Am Mittwoch erhielt der erlauchte Monarch den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin. — Seine Königliche Hoheit der Großherzog begab sich von München aus, wo Höchstderselbe der Beisetzung der Leiche König Ludwigs beigewohnt hatte, mit kurzem Aufenthalte in Karlsruhe nach Baden, nachdem Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin bereits in der vorangegangenen Woche zu längerem Aufenthalt in Baden angelangt war. Die in Aussicht genommene Abreise Ihrer Königl. Hoheiten des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin nach Nauheim, die infolge der ungünstigen Witterung eine Verzögerung erfahren hatte, ist am Samstag Vormittag erfolgt.

Der Bundesrath hielt am Donnerstag eine Plenarsitzung ab, bei deren Beginn Staatssekretär v. Bötticher im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers dem verstorbenen König Ludwig von Bayern einen tief empfundenen Nachruf widmete. Der Entwurf einer kaiserlichen Verordnung über die Ausdehnung der Kranken- und Unfallversicherung, sowie ein Antrag der königlich sächsischen Regierung auf Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Leipzig und der Ausschußbericht über den Gesetzentwurf, die Fürsorge für die Witwen und Waisen von Angehörigen des Heeres und der Marine, erhielten die Zustimmung des Bundesraths. — Auch im Reichstage gedachte beim Wiederbeginn der Sitzungen der Präsident, Abg. v. Wedell-Piesdorf, des tiefbetrübenden Ereignisses in Bayern, der Dankbarkeit für die von dem verstorbenen König Ludwig dem Deutschen Reiche geleisteten hervorragenden Dienste warmen Ausdruck gebend. Die Session des Reichstags ist am Samstag durch den Staatssekretär v. Bötticher im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers geschlossen worden.

Wie der Reichstag, so nahm auch das preußische Abgeordnetenhaus in dieser Woche seine Sitzungen wieder auf. Den wichtigsten Gegenstand der Berathungen bildete bis jetzt die Nothstandsvorlage, welche die Regierung aus Rücksicht auf die Hochwasserschäden im unteren Weichselgebiete eingebracht hat. Die Vorlage wurde gestern definitiv und unverändert genehmigt. Auch die Ueberschwemmungen bei Göttingen, Nordhausen u. s. w. haben die Frage eines Staatsbeitrages zur Linderung des Nothstandes in den erwähnten Gegenden angeregt und es ist von den Abgg. Strombeck und Genossen eine hierauf bezügliche Interpellation eingebracht worden.

Sowohl in Wien wie in Pesth sind die parlamentarischen Verhandlungen im Laufe der Woche zu Ende gegangen. Das österreichische Abgeordnetenhaus erledigte die dritte Lesung des Zolltarifes, der jedoch einstweilen nicht Gesetzeskraft erhalten kann, da die österreichische Regierung vom Abgeordnetenhause genöthigt worden ist, in neue Verhandlungen mit Ungarn wegen der Zollfestsetzung für Petroleum zu treten. Aus der gleichen Ursache erklärte am Montag im ungarischen Abgeordnetenhause der Ministerpräsident Tisza, die Regierung verzichte darauf, daß der Zolltarif noch in der gegenwärtigen Session durchberathen werde, und beschränke ihre Wünsche auf die Erledigung der bereits auf die Tagesordnung gestellten Entwürfe.

In Frankreich wurde die Frage der Prinzenausweisung am Dienstag zum Austrage gebracht, indem der Senat, entgegen dem Antrage seines Ausschusses, dem Ausweisungsgesetze in der von der Deputirtenkammer beschlossenen Fassung zustimmte. Am Mittwoch erfolgte bereits die amtliche Veröffentlichung des neuen Gesetzes. An demselben Tage verließen die Prinzen Jerome und Viktor Napoleon das französische Gebiet, das ihnen nach dem Inhalte des Gesetzes verschlossen bleibt. Tags darauf reiste auch der Graf von Paris mit seiner Gemahlin und seinem Sohne ab. Der Graf von Paris erließ ein von den monarchischen Blättern veröffentlichtes Manifest, in welchem er seiner Hoffnung auf den Sieg der von ihm vertretenen Sache der Monarchie Ausdruck gibt.

Das englische Parlament, dessen letzte Sitzungen nur noch in geringem Maße die von der Wahlbewegung in Anspruch genommene öffentliche Aufmerksamkeit festhielten, beschloß nach der Erledigung der dringlichsten Arbeiten am Freitag seine Session. Die Neuwahlen zum Unterhause werden nächsten Freitag ihren Anfang nehmen. In die Wahlcampagne ist nun auch der Führer der irischen Partei, Parnell, mit einer zu Portsmouth gehaltenen Rede eingetreten. Parnell bemerkte im Namen seiner Partei, daß dieselbe für die von Gladstone zur Lösung der irischen Frage gemachten Vorschläge eintrete, wogegen John Bright in einem an den Abgeordneten Caine gerichteten Schreiben entschieden Stellung gegen die irische Politik des Premiers genommen hat. Von hervorragenden Parlamentariern erließen im Laufe der Woche Manifeste Lord Randolph Churchill, der in dem seinigen mit großer Leidenschaftlichkeit gegen Gladstone auftrat, und John Morley, der Obersekretär für Irland, welcher zur Unterstützung Gladstone's auffordert. Der Streit darüber, ob konservative Abgeordnete vor den letzten Wahlen den Parnelliten Versprechungen gemacht haben, dauert zwischen diesen beiden Parteien fort.

Die italienische Regierung ist gegen die in Oberitalien bestehenden Vereine der Arbeiterpartei eingeschritten, da Anzeichen vorliegen, daß dieselbe die Herbeiführung eines ausgedehnten Aufstandes der ländlichen Arbeiter erstrebt. Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Der sozialistische Abgeordnete Costa interpellirte wegen der letzteren; der Ministerpräsident wollte am Freitag mittheilen, wann er die Interpellation zu beantworten gedenkt.

Die bulgarische Nationalversammlung beendigte am Freitag die Berathung der in Beantwortung der Thronrede an den Fürsten zu richtenden Adresse. Der zur Annahme gelangte Adreßentwurf der Regierungspartei spricht die Hoffnung auf eine dauernde Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien aus; von der Opposition wurde Stimmenthaltung geübt.

Die Beitrittserklärungen zu den Beschlüssen der auf der vorjährigen internationalen **Telegraphen-Konferenz** in Berlin vertreten gewesenen Telegraphenverwaltungen sind bisher von folgenden Regierungen eingegangen: Belgien, Bosnien-Herzegowina, Britisch-Indien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Egypten, Griechenland, Groß-Britannien, Italien, Japan, Luxemburg, Montenegro, Niederlande und Niederländisch-Indien, Norwegen, Oesterreich, Persien, Portugal, Rumänien, Rußland, Schweden, Schweiz, Siam, Spanien, Türkei und Ungarn. Die Zustimmungserklärung der Regierungen von Frankreich und den französischen Kolonien Cochinchina, Senegal und Tunis, sowie von Brasilien, Serbien, den australischen Kolonien Neusüdwales, Südaustralien, Tasmanien und Victoria stehen zur Zeit noch aus; dem Eingang derselben ist indeß demnächst entgegenzusehen; jedenfalls werden die Bestimmungen des revidirten Telegraphenreglements vom 1. Juli ab für alle Vereinsländer gleichmäßig in Kraft treten.

Deutschland.

* **Berlin**, 27. Juni. Seine Majestät der Kaiser hatte, wie aus Ems berichtet wird, gestern Nachmittag den Prinzen Nikolaus von Nassau, den Vicomte de Gontaut-Biron, den Prinzen Yussupoff, den General der Infanterie v. Kranach, den Generallieutenant Mischke, den Regierungspräsidenten Nasse und mehrere andere angesehene Personen mit Einladungen zur kaiserlichen Tafel nach dem Kurhause beehrt. Später machte Allerhöchstderselbe eine Ausfahrt und wohnte am Abend der Vorstellung im Kursaal-Theater bei. Heute früh unternahm Seine Mejestät eine Kurpromenade.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist gestern von Varzin hierher zurückgekehrt.

— Der Reichstag hielt gestern seine letzte Sitzung in der gegenwärtigen Session. Nachdem die Literarkonvention mit Großbritannien in dritter Lesung genehmigt worden war, trat das Haus in die Berathung der Darlegung über die von der preußischen Regierung auf Grund des Sozialistengesetzes getroffenen Verordnungen ein. Nachdem Abg. Singer diese Maßregeln von seinem Standpunkte aus scharf kritisirt, rechtfertigte Staatssekretär v. Bötticher namens des abwesenden Ministers v. Puttkamer dieselben, indem er nachwies, daß die Vorgänge in Spremberg ernsterer Natur gewesen seien, als der Vorredner sie dargestellt, und demnächst betonte, daß die hier in Berlin neuerdings erfolgten Ausweisungen Leute betroffen hatten, deren Thätigkeit eine außerordentlich aufreizende gewesen sei. Es sprachen danach noch die Abgg. Richter (Hagen) und Frohme, womit die Berathung geschlossen wurde. Alsdann trat das Haus in die zweite Berathung der Branntweinsteuer-Vorlage ein. Nachdem der Referent Abg. Spahn namens der Kommission die Ablehnung der Vorlage empfohlen, erklärte der Finanzminister v. Scholz, daß es nach dem bisherigen Gange der Verhandlungen genügen dürfte, wenn er sich auf den Hinweis auf den vorliegenden Bericht beschränkte. Er sei aber der Ueberzeugung, daß auch die Berathung der Vorlage in der Kommission uns in unserer Steuerpolitik ein Stück weiter geführt habe. Von den vier großen Parteien seien drei einig in der Annahme von der Nothwendigkeit einer Verbrauchssteuer gewesen. Freilich hätten sich über die Höhe dieser Steuer noch Differenzen kundgegeben, in Folge dessen — quartus gaudet — habe die vierte, die stets negirende Partei, ihre Freude gehabt, wenn diese Freude auch nur noch kurze Zeit dauern dürfte. Die Regierung sei versöhnlich aufgetreten — möge der Reichstag es auch thun, dann werde man in der nächsten Session zum Ziele kommen. Es sprachen alsdann gegen die Vorlage die Abgg. Dr. Delbrück, Rickert, v. Helldorff, Dr. Windthorst, Dr. Buhl, Kayser und Grad, worauf die Diskussion geschlossen und die Vorlage einstimmig abgelehnt wurde. Damit waren die Tagesordnung, und wie der Präsident v. Wedell-Piesdorf erklärte, auch die Geschäfte des Hauses erledigt. Der Präsident gab die übliche Uebersicht über die Geschäftsthätigkeit des Hauses und ertheilte alsdann dem Staatssekretär v. Bötticher das Wort, welcher die Allerhöchste Botschaft, d. d. Bad Ems, 24. Juni 1886, verlas, durch welche er beauftragt ward, die gegenwärtige Session des Reichstags zu schließen. Nach einem dreimaligen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser erklärte Präsident v. Wedell-Piesdorf die Sitzung für geschlossen.

— Das Haus der Abgeordneten genehmigte in seiner gestrigen Sitzung die Gesetzentwürfe betreffend die Berechnung der Dienstzeit von Beamten des Kunstgewerbemuseums zu Berlin, sowie die Novelle zur Kirchengemeinde- und Synodalordnung in dritter Lesung und beschäftigte sich alsdann mit dem Gesetzentwurf, betreffend die Kantongefängnisse in der Rheinprovinz. Bei der Abstimmung über den § 5 des Gesetzentwurfs stellte sich indessen die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus, es waren nur 193 Mitglieder anwesend.

— Nachdem zunächst von dem Nautischen Vereine auf seinem Vereinstage die Nothwendigkeit einer einheitlichen Bezeichnung der Fahrwasser und Untiefen der deutschen Küsten hervorgehoben und auch von der kaiserlichen Marine das Bedürfniß einer solchen Regelung ein überaus dringliches anerkannt ist, sind, wie verschiedene Blätter melden, von einer von dem Reichskanzler zu diesem Ende berufenen Kommission im Frühjahr dieses Jahres Grundgesetze eines einheitlichen Systems zu einer derarti-

*) Wegen Raummangels verspätet.

gen einheitlichen Bezeichnung ausgearbeitet. Dabei handelt es sich indessen lediglich um die Aufstellung einheitlicher Normen für die Art der Einrichtung der Seezeichen; die Organisation und Verwaltung dieser Einrichtungen und die Zuständigkeit der Bundesstaaten bleiben unberührt. Zunächst dürften indeß die betheiligten Regierungen zur Prüfung des Entwurfes aufgefordert werden.

Rostock, 27. Juni. Die internationale Linie Berlin-Kopenhagen ist gestern in Anwesenheit des Staatssekretärs Dr. v. Stephan feierlich eröffnet worden. Es fand eine Umfahrt durch die festlich geschmückte Stadt und sodann ein Festmahl statt, an welches sich eine Fahrt nach Warnemünde und in See anschloß.

München, 27. Juni. In der gestrigen öffentlichen Plenarsitzung der Abgeordnetenkammer waren sämmtliche Minister anwesend. Der Referent, Abg. Bonn, referirt namens des Spezialausschusses über die Regentschaft. Der Ausschuß beantrage, dieselbe zu genehmigen, und habe die mündliche Berichterstattung nur beschlossen, um Aufklärung und Beruhigung über das Geschick Ludwigs II. zu gewähren. Die Unfähigkeit König Otto's, die Regierung zu übernehmen, sei zweifellos. Im Verlaufe seines Referates zählte der Referent das Untersuchungsmaterial des Ausschusses auf und legte dann den Entwickelungsgang König Ludwigs und die frühe Anlage zur Geisteskrankheit und deren Emporwuchern dar. Redner rühmte die deutsche Politik des Königs und erörterte die seit 1876 scharf hervorgetretene Liebe Ludwigs zur Einsamkeit und daß seit 1883 der König nicht mehr mit Gebildeten, sondern nur noch mit Dienern verkehrte. Referent erwähnte hier wiederum eingehend die bereits bekannten Krankeitserscheinungen. Nach dem Referat des Abg. Bonn verlas der Schriftführer des Ausschusses, Buhl, das Gutachten der Aerzte. Ministerpräsident Frhr. v. Lutz verlas hierauf die auf die auf die Ordnung der Kabinetskasse bezüglichen Aktenstücke, unter anderem die Maßnahmen des Finanzministers im Jahre 1884, das Schreiben des Ministerpräsidenten an den Verwalter der Kabinetskasse, Hofrath Klug, vom 6. Januar d. J. und die Eingabe des Gesammtministeriums vom 5. Mai d. J. Hierauf trat eine einstündige Pause in der Sitzung ein. Die Kammer nahm um 3 Uhr ihre Sitzung wieder auf. Stamminger (klerikal) konstatirte, daß die schließliche Regierungsunfähigkeit König Ludwigs II. feststehe und daß namentlich schon seit 1880 der König unrettbar geisteskrank gewesen sei. Redner warf dem Ministerium Lutz vor, daß es einestheils zu spät eingeschritten sei, anderntheils aber dann zu schroff vorgegangen wäre. Die Abdankung des Königs wäre vorzuziehen gewesen, auch hätte die Heranziehung geistlichen Beistandes das Volk mehr beruhigt. Stamminger sprach sein Vertrauen zu dem Prinz-Regenten aus und schloß seine Rede mit den Worten: „Je bessere Bayern, desto bessere Deutsche." Ministerpräsident Frhr. Dr. v. Lutz wies die von Stamminger gegen das Ministerium erhobenen Vorwürfe zurück und betonte namentlich, daß es unmöglich gewesen wäre, dem Könige die Abdankung nahe zu legen. Der Ministerpräsident schloß seine Rede, indem er hervorhob, nur aus Königstreue und opfermuthigem Patriotismus sei das Ministerium auf seinem Posten verblieben. Nachdem hierauf noch Schauß (liberal), Walter (klerikal) und Stauffenberg (liberal) gesprochen, ergriff Referent Bonn zum Schluß das Wort und wies unter lebhaftem Beifall auf das von allen Seiten gehegte Vertrauen zu dem Prinz-Regenten hin. Das Haus nahm sodann die Regentschaft einstimmig an. Die Kammer wählte sodann einen Ausschuß von 14 Mitgliedern zur Berathung eines vom gesammten Ministerium eingebrachten Gesetzentwurfs bezüglich der Umgestaltung der Verfassungsbestimmung über die provisorische Anstellung von Beamten während der Regentschaft. Die Regierung schlägt eine dreijährige provisorische Anstellung der Beamten vor, welche nach Ablauf des Provisoriums definitiv werden soll.

± **Metz**, 27. Juni. Den für den 10. und 11. Juli in sämmtlichen Gemeinden Elsaß-Lothringens angeordneten Gemeinderathswahlen sieht man speziell für die Stadt Metz mit begreiflicher Spannung entgegen. Bekanntlich galt unsere Stadt in den ersten fünf bis sechs Jahren nach dem Kriege als die unbestrittene Hochburg der Protestler, welche in jener Zeit bei den Wahlen für den Gemeinderath, Bezirkstag, Landesausschuß und Reichstag ihre Kandidaten durchsetzten, ohne daß von anderer Seite ein Wahlkampf versucht wurde; daß sich inzwischen in den Reihen der Protestpartei eine Art Abbröckelungsprozeß vollzogen hat, ging bereits aus dem Ausfall der letztmaligen Reichstagswahlen hervor und wird wahrscheinlich auch bei den Wahlen in den Gemeinderath zu Tage treten. Die extremen Elemente, an deren Spitze der bekannte Reichstagsabgeordnete Antoine steht, sind heute noch durch dieselben Persönlichkeiten vertreten, wie vor einem Jahrzehnt; ein Nachwuchs fehlt gänzlich. Aus ihrer Mitte hat sich nach und nach ein ansehnlicher Kern der Bevölkerung von gemäßigten Gesinnungen losgeschält, welcher bei den bevorstehenden Wahlen den Protestlern eine eigene Kandidatenliste entgegenstellen wird. In wie weit die gemäßigte Partei erstarkt ist, werden die Wahlergebnisse zeigen. Die eingewanderte Bevölkerung hofft auf eine stärkere Vertretung im Gemeinderath; bei den letzten Wahlen gingen bereits vier altdeutsche Gemeinderathsmitglieder aus der Wahl hervor. Wenn es diesmal gelingt, eine Spaltung zu vermeiden, so darf nach dem Verhältniß der eingeschriebenen Wähler auf eine Verdoppelung dieser Ziffer gerechnet werden. Daß der eingesetzte außerordentliche Bürgermeistereiverwalter auch weiterhin beibehalten wird, gilt als sicher.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Juni. Von kompetenter Seite wird mitgetheilt, daß die Ernennung des Landespräsidenten von Schlesien, Marquis Bacquehem, zum Handelsminister bereits vollzogen sei. Die amtliche Verlautbarung stehe unmittelbar bevor. Sektionschef v. Pußwald tritt in den Ruhestand.

Triest, 27. Juni. Vorgestern und gestern erkrankte hier je eine Person an sporadischer asiatischer Cholera, welche beide gestern starben.

Frankreich.

Paris, 27. Juni. Huon de Penanster (konservativ) ist zum Senator in dem Departement Côte du Nord gewählt worden.

— Der Senat hat gestern den Kredit für die Errichtung von Residentschaften auf Madagascar bewilligt. Freycinet erklärte, daß die Nachrichten aus Madagascar ausgezeichnete seien und der Senat den Kredit ohne Befürchtung bewilligen könne. Ferner sprach sich derselbe im Laufe der Debatte sehr anerkennend über die Missionäre aus, die der Regierung stets sehr hilfreich zur Seite gestanden hätten.

— Die Deputirtenkammer lehnte es gestern mit 242 gegen 216 Stimmen ab, den Antrag des radikalen Deputirten Beauquier auf Abschaffung der Adelstitel in Erwägung zu ziehen. — Der Justizminister legte einen Gesetzentwurf über das Verbot des Anschlages und des öffentlichen Auslegens aufrührerischer Schriften vor. Die Strafen sind auf 10 Tage bis zu einem Monat Gefängniß und von 16 bis 500 Fr. Geldbuße bemessen, die Vergehen sollen von den Schwurgerichten abgeurtheit werden. Der Minister fordert die Dringlichkeit der Berathung. Cassagnac unterstützte diese Forderung und verlangte die sofortige Verhandlung, weil es an der Zeit sei, den Republikanern die liberale Maske abzureißen. Clémenceau bekämpfte die sofortige Verhandlung, weil es erforderlich sei, den Gesetzentwurf zu studiren, um die Tragweite desselben kennen zu lernen. Der Justizminister erklärte, daß der Gesetzentwurf durch das Manifest des Grafen von Paris gerechtfertigt sei; die liberale Presse habe keinen Grund, Befürchtungen zu hegen. Die Dringlichkeit wurde nach lebhafter Debatte angenommen. Der Ministerpräsident Freycinet überreichte sodann der Deputirtenkammer den Handelsvertrag zwischen Frankreich und China. Entgegen dem Antrage der Minister des Handels und des Unterrichts beschloß die Kammer die Verhandlung über die Zuschlagstaxe auf Cerealien auf der Tagesordnung zu belassen; in Folge dessen begann die Berathung und soll am Montag fortgesetzt werden.

Italien.

Rom, 27. Juni. Am 25. d. M. erkrankten in der Stadt Venedig an der Cholera eine Person, in der Provinz Venedig erkrankten an derselben 15 und starben 7 Personen.

Großbritannien.

London, 27. Juni. Die amtliche „London Gazette" veröffentlicht eine königliche Proklamation, wodurch das Parlament aufgelöst wird. — Gladstone ist gestern Nachmittags von Manchester nach Liverpool abgereist; bei der Abreise waren mehrere tausend Personen anwesend, welche ihn mit enthusiastischen Zurufen begrüßten.

— Seinem von uns bereits mitgetheilten Schreiben an den Abgeordneten für Barrow, Caine, hat John Briaht nunmehr seinen Aufruf an die Wähler des von ihm im Unterhause vertretenen Wahlbezirks von Birmingham folgen lassen. Im Eingange dieses Manifestes sagt er, die Volksvertreter seien angegangen worden, sich für ein Prinzip zu verpflichten, welches unschuldig oder höchst gefährlich sein dürfte, je nachdem es in den künftigen irischen Bills erklärt werden würde. „Eine solche Verbindlichkeit," fährt er fort, „kann ich nicht eingehen. Die Erfahrung der verflossenen drei Monate erhöht nicht mein Vertrauen in die Weisheit der Verwaltung oder deren Politik. Was die künftige Regierung von Irland anlangt, so liegt uns ein „Prinzip" vor, das von dessen Urheber oder dessen Anhängern nicht erklärt ist, und ich will mich nicht für etwas verbindlich machen, was ich nicht verstehe oder was ich nicht billigen kann. Im Jahre 1872 schrieb ich einen Brief an einen Irländer, dem ich einen kurzen Satz entlehne: „Zwei gesetzgebende Versammlungen im Vereinigten Königreich zu haben, würde meines Erachtens ein unerträgliches Uebel sein, und ich denke, daß kein vernünftiger Mensch, der nicht wünscht, daß aus dem Vereinigten Königreiche zwei oder mehr gänzlich von einander getrennte Nationen werden, den Wunsch nach zwei Parlamenten innerhalb der Grenzen des gegenwärtigen Vereinigten Königreichs hegen kann." An dieser Meinung halte ich noch fest, wenn möglich, fester als vorher. Ich opponire den Ansichten der Regierung in nicht geringerem Grade Irlands als Englands wegen. Kein irisches Parlament kann so wichtig oder so gerecht in Irland sein, als das in Westminster tagende vereinigte Parlament. Ich vermag nicht, die Interessen Irlands, sowohl des Nordens wie des Südens, der irischen parlamentarischen Partei, welche sich die Regierung nun völlig zu überantworten vorhat, anzuvertrauen. Meine sechsjährige Erfahrung mit dieser Partei, ihrer Sprache im Unterhause, ihren Thaten in Irland, macht es mir unmöglich, meine Zustimmung zu geben, daß die Industrie, das Eigenthum und die Rechte 5,000,000 Unterthanen der Königin ihr übergeben werden. Wenigstens 2,000,000 von ihnen sind ebenso loyal wie die Bevölkerung Ihrer Stadt und ich will mich nicht betheiligen an einer Maßregel, welche ihnen die Generosität und die Gerechtigkeit des vereinigten Reichsparlaments entzieht."

Rußland.

St. Petersburg, 27. Juni. Der Finanzminister Bunge ist heute in's Ausland abgereist.

Rumänien.

Bukarest, 27. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht das Gesetz über die Organisation der Flottille auf der Donau und im Schwarzen Meere, womit eine namhafte Vermehrung des Kriegsmaterials verbunden ist.

Serbien.

Belgrad, 27. Juni. Der König hat dem Prinzen Friedrich August von Sachsen, welcher gestern wieder abgereist ist, das Großkreuz des Takowo-Ordens verliehen. Während der Session der Skupschtina verbleiben der Königliche Hof und die Minister in Nisch. — Der „Polit. Korresp." wird von hier gemeldet, daß der Finanzminister die Entwürfe zur Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalte bereits fertig gestellt habe. Der Ertrag der direkten Steuern in den letzten drei Monaten ist um 1 Million höher als in der gleichen Periode des Vorjahrs. Die zur Einlösung des Julicoupons der beiden serbischen Anleihen erforderlichen Beträge stehen bereits zur Verfügung.

Afrika.

Kairo, 23. Juni. Mukhtar Pascha soll in Konstantinopel um die Erlaubniß nachgesucht haben, Egypten verlassen zu dürfen, da er dort nichts mehr thun könne. Man glaubt jedoch, daß die Pforte das Ansuchen ablehnen werde.

Durban (Natal), 23. Juni. Die Eisenbahn von Durban nach Ladysmith, welche nach den Goldfeldern in Transvaal führt, ist in einer Länge von 300 Kilometer unter großem Jubel der Bevölkerung eröffnet worden.

— Der „Post" wird von ihrem Brüsseler Korrespondent geschrieben: Es ist gerade in Brüssel die Neuigkeit einer Entdeckung angelangt, welche in Centralafrika von einem Deutschen, Dr. Wolff, gemacht worden ist und als die bedeutendste seit der Entdeckung des Congo durch Stanley angesehen werden kann. Es ist schon bekannt, daß der Kassaï in einer nordwestlichen Richtung fließt und in den Congo nördlich vom Stanley Pool mündet. Der Kassaï hat keine Katarakte. Wolff ist den Fluß aufwärts gefahren, hat seine Reise auf dem Jankuru, welcher sich in den Kassaï ergießt, nach Osten fortgesetzt. Indem er immer in östlicher Richtung weiterfuhr, gelangte er auf einen Punkt, welcher nur acht Tagreisen von Nyangwe entfernt war. Er hätte selbst noch weiter gehen können, wenn nicht die Maschine seines Dampfers Beschädigungen erlitten hätte, welche ihn zur Rückkehr gezwungen haben. Auf dem ganzen Wege hat er keine Hindernisse, keine Katarakte angetroffen. Es folgt daraus, daß die Produkte der Umgebung von Nyangwe nicht mehr auf dem oberen Congo und über die Stanley-Fälle verschifft zu werden brauchen, um nach dem Meer zu gelangen. Sie werden auf den Lomani eingeschifft, gelangen dann in den Jankuru, den Kassaï und den Congo an einer Stelle, wo die Schifffahrt nicht mehr behindert ist. Die Neuigkeit dieser Entdeckung hat in den Bureaux der Internationalen Gesellschaft großes Aufsehen erregt.

Amerika.

Chicago, 27. Juni. In der Stadt Lake kam es gestern zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und den streikenden Bahnbediensteten. Die Polizei war genöthigt, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Zwei Arbeiter wurden verwundet.

— Präsident Cleveland hat bis jetzt schon 44 vom Kongreß angenommene Gesetzentwürfe mit seinem Veto — belegt, eine außerordentliche Leistung, wenn man bedenkt, daß von allen früheren Präsidenten zusammen nur 109 Bill, darunter nur eine Pensionsbill, mit einem Veto belegt worden sind. Mr. Cleveland hat am vorigen Montag allein 13 Pensionsbill mit seinem Veto versehen. Die Sprache seines Betos ist maßvoll, allein er macht dem Kongresse energisch Vorwürfe wegen dessen nachlässiger, demagogischer und unregelmäßiger Gesetzgebung. Von allen früheren Präsidenten hat die meisten Betos Grant aufzuweisen, nämlich 29, aber in zwei Amtsterminen.

Zeitungsstimmen.

Die Rede des Frankfurter Oberbürgermeisters Dr. Miquel, die derselbe gelegentlich einer Versammlung des Nationalliberalen Wahlvereins zu Kassel am 21. d. M. gehalten hat, gibt dem „Hamburgischen Korrespondent" Anlaß zu nachstehenden Bemerkungen: „Es sind zwei Punkte, in denen man zunächst Herrn Miquel vollständig Recht geben muß. Das ist die Hervorhebung der Bedeutung der nationalliberalen Partei als einer gesunden Mittelpartei, welche einen festen und weiten Boden im deutschen Volke hat, obgleich es ihr bisher nicht gegeben ist, sich direkt an den Regierungsgeschäften zu betheiligen. Es ist nur schade, daß sie sich im Parlament den Namen der Zentrumspartei, der ihr in erster Linie gebührt, von den Ultramontanen hat vorweg nehmen lassen. Der andere Punkt ist die soziale Frage, von welcher Herr Miquel mit Recht sagte, daß sie zur Zeit alle übrigen an Wichtigkeit überrage. Ein drittes einsichtiges, nicht genug zu beherzigendes Wort hat der Oberbürgermeister über die Bedeutung der parlamentarischen Fraktionen und namentlich über die Fraktionsstreitigkeiten gesagt, die er als Produkte einer überwundenen Vergangenheit ansieht. Dieselben führen in der That zu einer philisterhaften Verknöcherung der Politiker, deren erste Aufgabe es ist, jung zu bleiben und die Schwimmkraft in der staatlichen Entwickelung nicht zu verlieren. Es ist ferner zum Vierten davon Akt zu nehmen, daß Herr Miquel sich in der Kulturkampffrage durchaus auf den jetzt vom Reichskanzler eingenommenen Standpunkt stellt. Derselbe setzt sich damit einigermaßen mit der Gesammtheit seiner Partei in Widerspruch. Um so mehr ist sein offenes Wort anzuerkennen. Endlich aber möchten wir zum Schluß noch ein besonderes Gewicht auf die Warnung Miquel's legen, nicht gedankenlos auf dem schwankenden Boden der Reichseinheit herumzutrampeln, als wenn er niemals brechen könnte.

Ueber die augenblickliche Stockung des Getreideexports aus Rußland bringt die „Nowoje Wremja" einen längeren Artikel, dem die „Berliner Börsenzeitung" Folgendes entnimmt: „Die gegenwärtig in unseren Häfen üblichen Preise für Getreide entsprechen nicht der normalen Höhe, wie sie vom Ausland gezahlt werden können. . . . . Bei einer solchen anormalen Lage ist es nicht zu verwundern, daß in Rußland nach der Ernte des Jahres 1885, wo der Ertrag derselben sich geringer als in den Jahren 1884 und 1883 erwies, die Getreidepreise nicht hinaufgingen, sondern von neuem fielen. Die überwiegend billigen Preise auf dem Weltmarkt haben sich auf dem russischen Markte geltend gemacht, und das um so mehr, als gleichzeitig kein neues starkes Fallen des Kreditrubels erfolgte, welcher Umstand eine Exportprämie für unsere Getreidewaaren hätte bilden können. Außerdem wird das russische Getreide durch den für dasselbe in Deutschland festgesetzten Zoll schwer belastet. Wenn dieser Zoll im gegenwärtigen Augenblick nicht existirte, so hätten unsere Landwirthe einen reinen Gewinn, der der Ziffer des Zolles gleichkäme. Bismarck hat Recht gehabt, als er im deutschen Parlament bewies, daß diesen Zoll nicht der deutsche Konsument, sondern der russische Produzent zahlen werde."

Der „Rheinische Kurier" erklärt angesichts der in Aussicht stehenden **Verhandlungen über den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag**, im Allgemeinen würde die Stimmung in Deutschland dahin gehen, daß die Wünsche unserer südwestlichen Nachbarn freundschaftlich geprüft und, wenn und soweit es möglich ist, berücksichtigt werden. „Sehr dringend muß man aber," fährt er fort, „den Schweizern rathen, diese Stimmung nicht durch unüberlegte und ganz unberechtigte Drohungen zu verderben. Die schweizerischen Bundesbehörden haben in der Angelegenheit eine anerkennenswerthe Besonnenheit walten lassen;

in der Presse und in sonstigen privaten Aeußerungen wider uns ist vielfach das Gegentheil zu bemerken. An manchen Orten scheint man ganz zu übersehen, daß durch hohe Kampfzölle die Schweiz Deutschland zwar schaden, Deutschland aber die Industrie wenigstens der nördlichen und östlichen Schweiz nahezu vernichten könne. Auch Demjenigen, der von den Zahlen der Handelsstatistik nie etwas gehört hat, muß doch ein einziger vergleichender Blick auf die Größenverhältnisse beider Länder sagen, daß die Schweiz für Deutschland als Absatzgebiet nicht entfernt die Bedeutung haben kann, wie umgekehrt, daß also Deutschland in einem Zollkampfe mit der Schweiz von vornherein den Sieg in den Händen hat. Und andererseits wird sich jeder billig denkende Schweizer sagen müssen, daß Deutschland als große Handelsmacht überhaupt nicht in der Lage ist, seine ganze Handelspolitik nach den besonderen Bedürfnissen eines einzelnen kleinen Nachbarlandes einzurichten. Auf alle Fälle aber wird sich Niemand darüber täuschen können, daß die deutsche Schweiz zum größten Theile wirthschaftlich für alle Zeit auf Deutschland angewiesen sein wird. Wenn derartige ruhige Erwägungen in der schweizerischen Bevölkerung die Oberhand gewinnen, so zweifeln wir nicht, daß ein nach beiden Seiten gerechtes Verhältniß herzustellen sein wird."

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. Juni.

Heute früh 9 Uhr trafen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin aus Baden-Baden hier ein.

Die Großherzogin nahm an der heute Vormittag hier stattgehabten Landesversammlung des Badischen Frauenvereins, sowie Nachmittags an dem Feste für die Krankenwärterinnen Theil.

Der Großherzog empfing Vormittags den Staatsminister Turban, nahm die Meldung des Major Ziegler, etatsmäßiger Stabsoffizier im 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 2, entgegen und ertheilte dann den nachbenannten Personen Audienz: den Bahningenieuren Eisenlohr und Tegeler von Freiburg, dem Bahnverwalter Köninger von Osterburken, dem Hofbäcker Dold von Offenburg, dem Landgerichtsdirektor Müller von Mannheim, dem Professor Dr. Schröer von Freiburg, dem Oberamtsrichter Könige von Villingen, dem Oberförster Könige von Walldürn, dem Oberamtmann Gautier von Stockach, dem Oberamtsrichter Burger von Bonndorf dem Oberamtsrichter Ganter von Breisach, dem Ingenieur I. Klasse Wallisser von Offenburg, dem Sekretär Greiffenstein und dem Premierlieutenant a. D. Hepp von hier, dem Bürgermeister Hofmann und dem Gemeinderath Endres von Poppenhausen.

Nachmittags arbeitete Seine Königliche Hoheit mit dem Präsidenten von Regenauer.

Abends 8 Uhr 20 Minuten kehren die Großherzoglichen Herrschaften nach Schloß Baden zurück.

---

* (Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden") Nr. 34 vom 28. Juni enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums der Finanzen, Abänderungen der Telegraphenordnung betreffend.

Schw. (Mittheilungen aus den Stadtrathssitzungen) vom 18. und 25. Juni. Zu dem vom 27. Juni bis 4. Juli in Baden stattfindenden Verbandsschießen wird ein Ehrenpreis der Stadt, bestehend in einem silbernen Pokal im Werth von 300 M., gestiftet. Die der Verpachtung der im neuen Schlachthaus zu errichtenden Wirthschaft zu Grund zu legenden Bedingungen werden festgestellt. Es soll nunmehr öffentliches Ausschreiben über die Verpachtung erfolgen. — In dem neuen Schlacht- und Viehhof werden voraussichtlich folgende Beamte angestellt werden: ein Verwalter und ein Assistent desselben, beide müssen geprüfte Thierärzte sein, sodann ein Erheber, welcher aus der Zahl der Verbrauchssteuererheber genommen werden soll. Außerdem sollen mehrere Oberknechte und Knechte, sowie ein Thorwart zur Anstellung kommen. — Die mit der Expedition auf der Stadtrathskanzlei verbundenen Geschäfte, welche bisher mit der Registratur vereinigt waren, werden von dieser getrennt und einem besondern Beamten in der Person des bisherigen Schreibgehilfen Schwindt übertragen. — Ein Gesuch der Bauunternehmer Benrooy und Wolfert um Gestattung der Entwässerung eines Ecke der Karls- und Kurvenstraße zu errichtenden Neubaues in den Kanal der Karlsstraße wird nicht beanstandet. Es wird jedoch bestimmt, daß in diesen Kanal, aus einem Cementrohr von 20 cm Durchmesser bestehend, der nur ca. 40 cm unter der Straßenfläche liegt und ein Gefälle von 0,2 Proz. hat, weitere Entwässerungsanschlüsse nicht mehr zugelassen werden sollen und somit auch Baugesuche, welche sich auf Gebäude beziehen, die in diesen Kanal zu entwässern wären, nicht mehr zu befürworten seien. — Die Herstellung von Asphaltgehwegen in der Amalienstraße wird dem Fabrikanten Heinrich Kreutz zugewiesen. — Ein Gesuch des Herrn Karl Knittel um Erlaubniß zur Errichtung einer Gastwirthschaft (Damenpension) in dem Hause Ecke der Kreuz- und Spitalstraße wird dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Gleiche Vorlage erfolgt bezüglich eines Gesuchs des Malers Aaron Janko, genannt Kuppermann, aus Rustschuk um Aufnahme in den badischen Staatsverband. — Die Lieferung von 60 Schachtdeckeln und 60 Ventilationsabschlüssen für die Kanalisation erhält das Eisenwerk Kaiserslautern übertragen. — Die Frühjahrsmesse ergab ein Bruttoerträgniß von 9923 M. 25 Pf. — Folgende Geschenke sind dem städtischen Archiv gemacht worden: Von Freiherrn von Gemmingen, Oberstkammerherr, eine Anzahl „Karlsruher Zeitungen" aus den Jahren 1848 und 1849, sowie eine Broschüre über den Theaterbrand im Jahre 1847; von Herrn Hofuhrmacher Schmidt-Staub eine Partie Drucksachen älteren Datums, ferner 48 Stück badische Kalender, vom Jahr 1796 beginnend; von Herrn Karl Fleischer, Maler, eine Druckschrift aus dem Jahre 1832, Anweisung zur Herstellung von Feuerwaffen. Der Stadtrath spricht hiefür seinen Dank aus. — In der Baukommissionssitzung vom 16. Juni sind folgende Baugesuche zur Begutachtung gekommen: Bauunternehmer B. Pfeiffer u. Stober 1 Neubau an der Kaiserallee mit 3 Stockwerken und 11 Zimmern, Zimmermeister Theodor Schottmüller 1 Neubau Luisenstraße Nr. 26 mit 4 Stockwerken und 15 Zimmern. — Im städtischen Krankenhaus betrug der Krankenbestand auf 1. Mai 144, der Zugang belief sich im Laufe dieses Monats auf 238 und der Abgang auf 208, so daß der Krankenbestand auf 1. Juni noch eine Zahl von 174 aufweist.

* (Oberbaurath Stimm †). Gestern Abend 6 Uhr fand die Beerdigung des pensionirten, nach längerem Leiden Samstags früh 2 Uhr verstorbenen Herrn Oberbaurath Ludwig Stimm statt. Die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängniß zeigte deutlich wie sehr Herr Stimm bei seinen früheren Kollegen und Fachgenossen geschätzt war. Der Verstorbene hat während seiner 40jährigen Beamtenthätigkeit durch hervorragenden Fleiß, verbunden mit Energie, Pflichttreue und Kenntnissen, dem Staate, insbesondere der Wasser- und Straßenbauverwaltung und der Eisenbahnverwaltung die ersprießlichsten Dienste geleistet. Nur ungern sah die Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen, als deren Mitglied er im Jahr 1878 auf Ansuchen wegen vorgerücktem Lebensalter pensionirt wurde, ihn aus ihrer Mitte scheiden, weil sie die tüchtige Kraft, welche mit ihm verloren ging, wohl zu würdigen wußte. Herr Stimm wurde im Jahr 1810 geboren, bestand im Jahr 1833/34 das Staatsexamen als Ingenieur mit der Note vorzüglich befähigt, fand dann alsbald für mehrere Jahre bei den damals in der Ausführung begriffenen Hafenarbeiten in Mannheim Verwendung, im Jahr 1838 wurde er zum Staatsdiener ernannt und funktionirte von da an bis zum Jahr 1854 bei den Wasser- und Straßenbauinspektionen Heidelberg, Villingen, Offenburg, Waldshut, Stockach zuerst als Bauconducteur, dann als provisorischer und schließlich als definitiver Vorstand. Im Jahr 1854 trat Herr Stimm aus dem Geschäftskreis der Wasser- und Straßenbauverwaltung in denjenigen der Eisenbahnbetriebsverwaltung über und erhielt sogleich die Vorstandsstelle des Eisenbahnamts Freiburg, im Jahr 1860 wurde er Baurath und Mitglied der damaligen Direktion der Verkehrsanstalten, aus welcher später die jetzige Generaldirektion hervorging, und blieb bei dieser Behörde bis zu seiner Pensionirung. Als äußere Zeichen höchster Anerkennung für seine langjährigen erfolgreichen Leistungen wurden ihm nach vorausgegangener Ernennung zum Oberbaurath das Ritterkreuz 1. Kl. des Großh. Bad. Zähringer-Löwen-Ordens mit Eichenlaub, sowie das Ritterkreuz 1. Kl. des Kgl. Württemberg. Kronenordens verliehen. Seine Arbeiten sichern ihm ein bleibendes Andenken in den Kreisen der bad. Techniker und Eisenbahnbeamten.

* (Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 21. bis 27. Juni wurden an 336 Besucher 348 Bände ausgeliehen.

≙ **Heidelberg**, 27. Juni. (Gustav-Adolf-Fest.) Verbunden mit dem Vormittagsgottesdienst in der St. Peterskirche hielt der hiesige Orts-, Frauen- und Studentenverein sein diesjähriges Gustav-Adolf-Fest ab. Herr Stadtpfarrer Schück hielt auf Grund des heutigen Evangeliums Lucas 16, V. 19 die Festpredigt. Herr Stadtpfarrer Schwarz wies in einer längeren Ansprache auf das große Arbeitsfeld und die Thätigkeit des Vereins hin und trug einen statistischen Bericht des abgelaufenen Jahres vor. Hiernach erwarb der Ortsverein durch Sammlung 654 M., durch Kollekte 60 M.; im Vorjahr 639 bezw. 50 M. Der Badische Hauptverein hatte eine Einnahme von etwa 34,469 M., welche er nach Beschluß an 50 badische Gemeinden mit etwa 11,000 M., an den Centralvorstand, an die Diaspora in Oesterreich-Ungarn, Rußland u. s. w. verausgabe. Der hiesige Gustav-Adolf-Frauenverein hat diesmal eine größere Einnahme aufzuweisen, welche ihm durch einen Theil der im vorigen Winter erzielten Einnahme des Bazars zugewiesen wurden. Die Einnahmen beliefen sich hier auf 2573 M., wobei der Beitrag der Stadt Sinsheim. Der Studentische Gustav Adolf-Verein, der in diesem Jahre sein 25jähriges Bestehen feiert und über welchen Herr cand. theol. Geist referirte, ist nicht in der Lage, mit gleichen Ziffern rechnen zu können, weil hier die Verhältnisse andere sind, aber auch hier hat eine erfreuliche Zunahme stattgefunden, so daß sich die diesjährige Einnahme auf 505 M. 17 Pf. belief. Sein Augenmerk hat der Verein auf die nahe Diaspora gerichtet. Gleichzeitig wurde mitgetheilt, daß am 16. August das diesjährige Landes-Gustav-Adolf-Fest in Mosbach festlich begangen werden soll.

* **Freiburg**, 26. Juni. Wie der „Bad. Beob." mittheilt, hat Se. Heiligkeit der Papst dem Herrn Erzbisthumsverweser und Domdekan Weickum die Würde eines apostolischen Protonotarius und dem Herrn Ordinariatsassessor Geistl. Rath Krauth den Rang eines päpstlichen Geheim-Kämmerers verliehen.

— **Breisach**, 27. Juni. (Zum Münsterthurmbau.) Wie wir der „Breisgauer Ztg." entnehmen, hat Seine Königliche Hoheit der Großherzog der „Breisacher Bauhütte", Verein zum Ausbau des Hauptthurmes am hiesigen Münster, die reiche Gabe von 500 M. zugewendet. Das genannte Blatt läßt sich im Anschlusse an diese Mittheilung aus Breisach Folgendes schreiben: Dieses Allerhöchste Geschenk, welches die thätige Theilnahme unseres allverehrten Landesfürsten an allen edlen Bestrebungen kund gibt, hat unter der hiesigen Bevölkerung große Freude erregt. Man hofft, daß nunmehr wieder mehr Fluß in die Sammlungen des Vereins kommen wird, so daß in absehbarer Zeit mit der Verwirklichung des Projektes, welches in seiner Vollendung nicht nur der hiesigen Stadt, sondern dem ganzen Oberrhein zur Zierde gereichen wird, begonnen werden kann.

≙ **Vom Bodensee**, 27. Juni. (Viehmarkt. — Heuernte.) Dem jüngsten Viehmarkte in Möhringen wurden 550 Stück Rindvieh, 3000 Stück Schafe und 250 Stück Schweine zugeführt. Der Schafmarkt, mit Tagesanbruch beginnend, war sehr belebt und wurde die zugetriebene Waare gänzlich aufgekauft; der Rindviehmarkt war von auswärtigen Händlern sehr besucht und auch hier entwickelte sich ein reger Handel; die Preise hielten sich auf der bisherigen Höhe. Die Preise für Ferkel sind etwas zurückgegangen. Ochsen galten 200—390 M. per Stück, Kühe 170—280 Mark per Stück, Kalbinnen 175—300 Mark per Stück, Jungvieh 70—125 Mark, Fetthämmel 44—64 Mark per Paar, Göltschafe 42—52 Mark per Paar, Ferkel 16—28 Mark per Paar. — Mit der Heuernte wurde in den letzten Tagen überall begonnen und verspricht hieselbe in hohen Lagen, wie z. B. in den Bezirken von Meßkirch und Pfullendorf, einen reichlichen Ertrag, der unseren Oekonomen zu gönnen ist. Der lange anhaltende Winter hatte die Heubühnen nur zu schnell geleert, und war mancher, namentlich größere Oekonomiebesitzer, genöthigt, noch Futter zu kaufen, für welches stellenweise 3 M. 50 Pf. bis 4 M. per Zentner bezahlt wurden.

Theater und Kunst.

♂ **Baden**, 27. Juni. (Theater.) Gestern trat das süddeutsche Hoftheater-Ensemble zum erstenmale mit Victorien Sardou's Schauspiel „Dora" auf. Die Darstellung war anfangs etwas kühl, doch die lebhafte Handlung riß bald die Künstler mit fort, so daß das Publikum reichen Beifall spendete Herr Winds war vortrefflich in der Rolle des Favrolle. Das Ehepaar Prasch (Dora und Maurillac) namentlich zeigte sich in dem ergreifenden Auftritt ganz auf der Höhe der schwierigen Aufgabe und erntete berechtigten Applaus. Mit Lob sind zu nennen die Darstellerinnen der Marquise (Frl. Lauterbach), der intriganten Gräfin Ziska (Frl. Kuhn), der Fürstin (Frl. Schultheiß). Herr Benedict führte die undankbare Rolle des Tekly gut durch, ebenso Herr Reiff die des Baron v. d. Kraff. „Dora" wird am Montag wiederholt. Mittwoch geht „Nos intimes" in Scene.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 24. Juni. Emil Otto, Rosa Mathilde, Zwillinge, V.: Emil Eckert, Modellschreiner. — Ida Barbara Victoria, V.: Ambros Knoop, Güterbegleiter. — 26. Rosa Katharina, V.: Georg Wurster, Schmied. — Paul Heinrich, V.: Georg Eisele, Schlosser.

Eheschließungen. 26. Juni. Karl Bender von Gerlachsheim, Schlosser hier, mit Theresia Storz von Hugswald. — Josef Warthmann von Heitersheim, Schneider hier, mit Anna Stahlhofen von Girod. — Gustav Keller von Gernsbach, Oberförster in Ottenhöfen, mit Elisabeth Printz von hier. — Jakob Iber von Wyhl, Fabrikant hier, mit Kath. Geiger von Rohrbach. — Jakob Preis von Engen, Schneider hier, mit Karoline Kuhn von Menzingen.

Todesfälle. 26. Juni. Karl Roßkopf, ledig, Mansverist, 27 J. — 27. Juni. Wilhelm, 5 M. 11 T., V.: Maysack, Bierbrauer. — Sofie Weiß, ld., Privatiere, 58 J. — Marie, Ehefrau von Portier Erndwein, 45 J. — 28. Juni. Friedrich, 2 M. 24 T., V.: Haas, Buchbinder. — Robert, 7 M. 23 T., V.: Böhm, Wirth. — Frieda, 1 J. 2 M. 27 T., V.: Wurz, Sattler. Karl Glaser, Wwr., Landwirth 64 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Juni	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
26. Nachts 9 Uhr	751.4	+17.2	12.5	86	SW 0	bedeckt
27. Mrgs. 7 Uhr [1]	751.9	+16.4	13.0	94	SW 0	„
27. Mittgs. 2 Uhr	751.1	+20.1	14.7	84	SW 0	sehr bew.
27. Nachts 9 Uhr	751.9	+16.2	13.4	98	NE 0	bedeckt
28. Mrgs. 7 Uhr	752.4	+16.2	12.8	98	NE 0	„
28. Mittgs. 2 Uhr	752.6	+20.6	11.6	64	NE 0	sehr bew.

[1]) Regen = 10.1 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 27. Juni, Mrgs. 4.79 m, gefallen 11 cm. — 28. Juni, Mrgs. 4.73 m, gefallen 6 cm.

Wetterkarte vom 28. Juni, Morgens 8 Uhr.

Uebersicht der Witterung. Unter dem Einflusse des hohen Luftdrucks über dem Nordseegebiete wehen über Deutschland leichte, meist nördliche und östliche Winde bei im Norden heiterem, trockenem, im Süden trübem regnerischem Wetter. Die Temperatur ist in Deutschland fast überall gesunken und liegt meistens unter der normalen. In Kaiserslautern sind 18, in München 27 mm Regen gefallen. Kassel, Chemnitz und Wien hatten gestern Nachmittag Gewitter. Die oberen Wolken ziehen über Norddeutschland aus West. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 28. Juni 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.10	Staatsbahn	184
4% Preuß. Cons.	105.40	Lombarden	94 3/4
4% Baden in fl.	—.—	Galizier	151.20
4% „ in M.	104.80	Elbthal	131 7/8
Oester. Goldrente	94.60	Mecklenburger	175.80
„ Silberr.	69.20	Mainzer	97.60
4% Ungar. Goldr.	85.50	Lübeck-Büchen Hb.	157.50
1877r Russen	99.40	Gotthard	106.—
1880r „	87.90	**Loose, Wechsel ꝛc.**	
II. Orientanleihe	61.—	Wechsel a. Amst.	168.60
Italiener	100.—	„ „ Lond.	20.35
Egypter	72.90	„ „ Paris	80.57
Spanier	59.90	„ „ Wien	161.20
5% Serben	81.75	Napoleonsd'or	16.19
Banken.		Privatdisconto	2 3/8
Kreditaktien	225 1/4	Bad. Zuckerfabrik	88.70
Disconto-Commandit	207.50	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	152.70	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	138.20	Kreditaktien	225 1/8
5% Serb. Hyp. Ob.	82.15	Staatsbahn	184
		Lombarden	93 7/8
		Tendenz: still.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	451.50	Kreditaktien	279.90
„ Staatsbahn	368.50	Marknoten	61.95
Lombarden	188.50	Tendenz: —.	
Disco.-Comman.	207.20	**Paris.**	
Laurahütte	68.20	4 1/2% Anleihe	110.45
Dortmunder	39.40	Spanier	60 1/4
Marienburger	45.40	Egypter	364.—
Böhm. Nordbahn	.	Ottomane	541.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Todesanzeige.

X.710. Baden. Heute Mittag ist hier in Baden, wo er Heilung von schwerem Leiden suchte, mein lieber Bruder

Karl Amann,

Sekretär beim Großherzoglichen Landgerichte zu Karlsruhe,

versehen mit den heiligen Sakramenten, verschieden.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmet diese Nachricht,

Baden, den 26. Juni 1886.

Wilhelm Amann,
Oberstiftungsrath.

Y.284.1. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Aus der **Seckel Levis**'schen Stiftung ist eine Aussteuergabe von ℳ 857. 14 für ein armes Mädchen aus der Familie des Stifters verfügbar.

Diejenigen, welche hierauf Ansprüche zu machen gedenken, haben sich unter Anschluß beglaubigter Zeugnisse über ihre Vermögensverhältnisse, sowie über ihre Verwandtschaft mit dem Stifter binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Verwaltungsrathe zu melden.

Karlsruhe, den 23. Juni 1886.

Der Verwaltungsrath
der Seckel Levis'schen Stiftung:
K. A. Levis.

Für Bürgermeister!

Y.259.3. Ladungen vor das Bürgermeisteramt, Protokollbuchs-Formulare zu Forderungen, Körperverletzungen u. Beleidigungen, sowie alle Impressen zur neuen Gemeindegerichtsbarkeit vorräthig in der **Buchdruckerei der Schwetzinger Zeitung.**

Y.305.1.

Rationell. Solid. Billig!

Normal-Schulbänke.

Allen **Gemeinden** und **Lehranstalten** dringend empfohlen!

Franco-Lieferung. Prospecte gratis.

Carl Elsaesser, Schulbankfabrik **Schönau** bei Heidelberg.

Kassenschränke,

Preisgekrönt. Feuer- und Einbruchsicher.

vorzüglich gearbeitet,
empfiehlt Y.97.7.

Wilh. Weiss,
Erbprinzenstraße 24,
Karlsruhe.

Schönes neuerbautes Landhaus

20 Minuten von einer Eisenbahnstation des bad. Oberlandes erhöht gelegen und reizende Aussicht gewährend, mit 6 Zimmern, Küche ꝛc. ꝛc., Garten, ist **um 7000 Mark feil.** Eignet sich als angenehmer Landsitz; am Platze reger Verkehr und geselliges Leben. — Auskunft durch das **Vermittlungsgeschäft** für **Liegenschaftsverkehr** von **Albert Koizinger** in **Freiburg i. B.** (F 1972 Q) Y.302.1.

X.695.1. Nr. 1160. Karlsruhe.

Vergebung einer Eisenkonstruktion.

Die **Stadt Neustadt im Schwarzwald** vergibt im Wege öffentlichen Angebots die Lieferung und Montirung der für den Oberbau der **Wutachbrücke in Neustadt** erforderlichen Eisentheile. Die Konstruktion besteht aus 2 Fachwerkträgern mit aufgebogener unter Gurtung von 13,69 m Länge und 2,15 m Höhe am Auflager und 1,40 m in der Mitte, nebst 6 Querträgern, 5 Zwischenlängsträgern sowie einem Zoreseisengedeck und schmiedeisernem Brückengeländer im ungefähren Gewicht von 17,300 Kilogr.

Angebote pro 100 Kilo sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Montag den 12. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,

bei dem Gemeinderath einzureichen, wo unterdessen Zeichnungen und Bedingungen, wovon jedoch **keine Kopien** verabfolgt werden, zur Einsicht offen liegen.

Neustadt, den 26. Juni 1886.

Der Gemeinderath.

Heidelberg-Speyerer Eisenbahn-Gesellschaft.

Bilanz am 31. December 1885.

Activa.

	ℳ	₰
Bau-Conto:		
Bau-Aufwand	2,219,497	82
Cassa-Conto:		
Baarbestand	1,434	22
Effecten-Conto:		
Effecten-Bestand	15,366	22
Deutsche Vereinsbank, Frankfurt:		
Guthaben	15,314	—
Gewerbebank Heidelberg:		
Guthaben	6,658	55
General-Direction der Gr. Staatseisenbahnen, Karlsruhe:		
Guthaben	18,550	78
	2,276,821	59

Passiva.

	ℳ	₰
Actien-Conto:		
Actien-Capital	2,250,000	—
Dividenden-Conto III:		
Unerhobene Dividenden-Scheine No. 7	139	50
Dividenden Conto IV:		
Unerhobene Dividenden-Scheine No. 8	279	—
Dividenden-Conto V:		
Unerhobene Dividenden-Scheine No. 9	136	—
Dividenden-Conto VI:		
Unerhobene Dividenden-Scheine No. 10	576	—
Dividenden-Conto VII:		
Unerhobene Dividenden-Scheine No. 11	1,417	50
Reservefond-Conto:		
Reservefond	1,585	18
Gewinn- und Verlust Conto:		
Gewinn	22,688	41
	2,276,821	59

Der Aufsichtsrath. **Der Vorstand.**

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

	ℳ	₰
An Dividende aus 7500 Aktien à 3,50 ℳ	26,250	—
„ Unkosten, Reisespesen, Sorteln, Bankprovisionen und Porti	421	14
„ dem Bau-Conto im Jahre 1884 zu viel belastete	130	—
„ an die Eisenbahnkasse zur Verrechnung zurückgegebene Pachtgelder	16	—
„ auf Reserve-Conto eingestellte 5% des Reingewinns aus ℳ 19,995. 63	999	78
„ Gewinn	22,688	41
	50,505	33

Credit.

	ℳ	₰
Per Saldo-Vortrag von 1884	29,942	56
„ vereinnahmte Zinsen	1,289	50
„ Einnahme aus verpachteten Güterstücken, soweit sie nicht durch die Großh. Eisenbahnkasse eingezogen und in der Betriebsrechnung verrechnet sind	322	49
„ Beitrag der Gemeinde Heidelberg für den Anschluß an die Gotthardzüge	400	—
„ Betriebsertrag im Jahr 1885	18,550	78
	50,505	33

Der Aufsichtsrath. **Der Vorstand.** X.709.

Badischer Frauenverein.

Aufruf.

Wir beabsichtigen im Herbst dieses Jahres in unserer Vereinsklinik einen Unterrichtskurs in der Krankenpflege abzuhalten, dessen Theilnehmerinnen Gelegenheit geboten wird, diejenigen theoretischen Kenntnisse zu erwerben, welche sie nach hinzugetretener praktischer Ausbildung befähigen, als **Oberwärterinnen** in Spitälern und Pflegestationen verwendet zu werden.

Damen, welche gewillt sind, sich diesem opfervollen aber segensreichen Berufe dauernd zu widmen, fordern wir auf, sich bei dem unterzeichneten Vorstand schon jetzt zu melden, welcher über die näheren Bedingungen der Annahme und die Aussichten auf Verwendung Aufschluß zu geben bereit ist.

Karlsruhe, den 5. Mai 1886. W.816.3.

Der Vorstand der Abtheilung III.

Lehrerinnen-Seminar Prinzessin-Wilhelm-Stift.

Laut Ausschreibens Gr. Oberschulraths (Verordnungsblatt vom 18. Juni) findet die Prüfung von Zöglingen behufs Aufnahme in das Lehrerinnen Seminar Prinzessin-Wilhelm-Stift in Karlsruhe für das am 22. September d. J. beginnende Schuljahr am 31. Juli d. J. statt. Den an die Direktion der Anstalt zu richtenden Gesuchen um Zulassung zu derselben sind beizufügen: der Geburtsschein, der (grüne) Wiederimpfschein, ein ärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand der Aspirantin, sowie das Abgangszeugniß der zuletzt besuchten Schule, beziehungsweise die Zeugnisse über den Privatvorbereitungsunterricht.

In die unterste Klasse des Prinzessin-Wilhelm-Stifts können nur solche Aspirantinnen aufgenommen werden, welche im Laufe des Kalenderjahres das 16. Lebensjahr zurücklegen.

Aufnahmen in die beiden andern Klassen können nur ausnahmsweise bei vollkommen genügender Vorbildung, in die Oberklasse ferner nur auf Grund der bestandenen Ersten Lehrerinnenprüfung stattfinden. Y.220.2.

Karlsruhe, den 19. Juni 1886.

Die Seminardirektion.

Rheinische Bangesellschaft Karlsruhe in Liquidation.

Die heutige General-Versammlung hat die Beendigung der Liquidation mit einer Restzahlung von ℳ 20.—, **Zwanzig Mark**, auf jede Aktie beschlossen und ist diese Restzahlung vom 1. August d. J. an bei Herrn **Aug. Hoyer** dahier, Zähringerstraße 98, zu erheben.

Karlsruhe, den 5. Juni 1886.

Der Aufsichtsrath. Y.309.

Heidelberg-Speyerer Eisenbahn-Gesellschaft.

In der heute stattgehabten Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1885 auf die Aktie mit **Mk. 3.—** festgesetzt.

Die Auszahlung erfolgt vom **1. Juli ab** gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 12 bei unserer **Direktion** und der **Deutschen Vereinsbank** in **Frankfurt a/M.**

Heidelberg, den 26. Juni 1886.

Der Aufsichtsrath.

X.708.

Bürgerliche Rechtspflege

Ausschluß-Urtheil.

X.705. Nr. 7644. Donaueschingen.

Beschluß.

J. S. der kathol. Pfarrpfründe, der kath. Meßnerei und des kath. Kirchenfonds in Sumpfohren, vertr. durch die kath. Stiftungskommission daselbst, Kl., gegen unbekannte Dritte, Bekl., Aufgebot betr., hat das Großh. Amtsgericht Donaueschingen durch den Gr. Oberamtsrichter Zepf unterm Heutigen für Recht erkannt:

Nachdem auf die diesseitige Bekanntmachung vom 28. April 1886, Nr. 4745 bis 47, an die darin bezeichneten Liegenschaften Rechte der dort bezeichneten Art bis heute dahier nicht geltend gemacht worden sind, werden solche den Klägerinnen gegenüber für erloschen erklärt.

Donaueschingen, 23. Juni 1886.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Gäßler.

Vermögensabsonderungen.

X.693. Nr. 5687. Konstanz. Die Ehefrau des Konstantin Huber, Maria, geborne Linsenbold in Unteruhldingen, vertreten durch Rechtsanwalt Schleich in Konstanz, wurde durch Urtheil Großh. Landgerichts Konstanz, Civilkammer II, vom Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 17. Juni 1886.

Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Sauter.

Verschollenheitsverfahren.

X.702. Nr. 9401. Lörrach. Johann Martin Weiß von Egringen, welcher auf die diesseitige Aufforderung vom 10. November 1883, Nr. 20,015, keine Nachricht von sich gegeben hat, wird für verschollen erklärt und dessen Vermögen den muthmaßlichen Erben: Johann Georg Weiß-Walser, Reinhard Weiß, Hermann Weiß und Georg Friedrich Weiß von Egringen, gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben.

Lörrach, den 21. Juni 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Lauck.

Erbeinweisungen.

X.707. Nr. 4721. Staufen. Die Witwe des Schirmmachers Daniel Knöbel, Rosina, geb. Löw in Ehrenstetten, hat die Einsetzung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres am 13. Januar 1885 verstorbenen Ehegatten nachgesucht.

Einwendungen sind innerhalb vier Wochen vorzubringen.

Staufen, den 21. Juni 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Beyrer.

Beurkundet.
Der Gerichtsschreiber:
Dufner.

X.698. Nr. 17,281. Pforzheim. Die Witwe des Maurers Andreas Fuhr, Marie Wilhelmine, geborne Essig von Oeschelbronn, hat den Antrag auf Einweisung in Besitz u. Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gestellt. Diesem Gesuch wird stattgegeben, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprachen hiergegen erhoben werden.

Pforzheim, den 24. Juni 1886.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Sigmund.

Strafrechtspflege.

Ladung.

Y.303. J.Nr. 765/549a. Freiburg. Die nachbenannten Militärpersonen, nämlich:

1. Musketier Karl Hug aus Endingen, Amts Emmendingen,
2. Musketier Ludwig Keßler aus Lollar, Kreis Gießen, Hessen,
   ad 1 und 2 vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113,
3. Oekonomie-Handwerker Marian Liczuerski aus Trzyn, Kreis Löbau (Preußen),
   vom 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114,
4. Ersatz-Reservist Franz Danksin aus Lörrach aus dem Bezirk des 2. Bataillons Lörrach 5. Bad. Landwehr-Regiments Nr. 113.
5. Dispositions-Urlauber, Musketier, Robert Tränkle aus Unterkirnach, Amts Villingen, aus dem Bezirk des 1. Bataillons (Donaueschingen) 6. Bad. Landwehr-Regiments Nr. 114

werden hiermit zu dem auf

Dienstag den 26. Oktober 1886,
Vormittags 10 Uhr,

ins hiesige Militärgerichtslokal anberaumten Schlußtermin unter der Verwarnung vorgeladen, daß sie im Falle ihres Ausbleibens in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und zu Geldstrafen von 150—3000 Mark verurtheilt werden würden.

Freiburg i. B., 26. Juni 1886.

Königl. Gericht der 29. Division.

Verm. Bekanntmachungen.

Y.298.1. Rastatt.

Bekanntmachung.

Die bei den größeren baulichen Herstellungen pro 1886/87 in den Friedenskasernements erforderlichen Arbeiten ꝛc., veranschlagt zu:

	ℳ	₰
Titel I. Maurerarbeiten	649	33
„ III. Zimmerarbeiten	361	94
„ X. Pflasterarbeiten	608	67
„ XI. Ofen- und Herdlieferung	565	—

werden am **Montag, 5. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,** vergeben. Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschlag können im diesseitigen Bureau eingesehen werden. Offerten, entsprechend bezeichnet, sind vor Eröffnung des Termins portofrei einzureichen.

Rastatt, den 23. Juni 1886.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Y.304. Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Lörrach vergibt namens der Gemeinde **Mappach** (5 Km. von Bahnstation Efringen) excl. der Erdarbeit, Liefern und fertiges Verlegen von 1100 m eiserner Röhrstränge in Lichtweiten von 90, 80, 60 mm nebst zugehörigen Schiebern, Theilkästen, Hydranten ꝛc. in öffentlicher Submission. Bedingungen und Angebot-Formulare können von obiger Stelle gegen Einsendung von 1 ℳ Kopialgebühren bezogen werden. Schriftliche Offerten mit entsprechender Aufschrift wollen bis längstens **Mittwoch den 7. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,** an genannte Behörde eingeschickt werden.

Y.313.1. Nr. 13,015. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Prüfung der Geometerkandidaten im Jahr 1886 betr.

Nach § 7 der landesherrlichen Verordnung vom 29. März 1883 — Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. VIII Seite 85/86 — haben diejenigen Kandidaten, welche sich der diesjährigen Staatsprüfung im Geometerfache unterziehen wollen, ihre Bewerbungen vorschriftsmäßig

spätestens bis 1. August l. J.

bei der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen und dabei anzugeben:

1. Vor- und Familiennamen,
2. Tag, Monat und Jahr der Geburt,
3. Namen und Stand der Eltern,
4. Geburts- u. dermaliger Wohnort,
5. die Schule, auf der er seine Vorbildung,
6. die Lehranstalten, auf welchen er seine Fachbildung erlangt hat.

Außer dem Nachweis über die erhaltene Vorbildung und den Sitten- und Studienzeugnissen der betreffenden Lehranstalten ist der Bewerbung ein Gesundheitszeugniß anzuschließen und ein Zeugniß darüber, daß der Kandidat mindestens ein Jahr lang zur Ausbildung für seinen Beruf praktisch thätig gewesen ist.

Karlsruhe, den 26. Juni 1886.

Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.
Baer.
Postweiler.

Y.311. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für den Transport roher Baumwolle in Ballen in Wagenladungen von mindestens 5000 und 10000 kg von den französischen Seehafenstationen Le Havre ꝛc. nach südbadischen Stationen via Paris-Altmünsterol-Hüningen gelangt am 1. Juli c. unter Aufhebung des gleichnamigen Tarifs am 15. November 1884 ein neuer Ausnahmetarif zur Einführung.

Derselbe kann durch Vermittlung der Stationen unentgeltlich bezogen werden.

Karlsruhe, den 26. Juni 1886.

General-Direktion.

Y.310. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. Juli l. J. gelangen im Westdeutschen Verband im Verkehr zwischen den Stationen Rostock u. Warnemünde der Neustrelitz-Warnemünder Eisenbahn einerseits und Stationen der Badischen Bahn andererseits direkte Tarifsätze zur Einführung.

Exemplare der die bezüglichen Tarife enthaltenden Nachträge zu den Tarifheften Nr. 7, 12 und 15 sind bei den diesseitigen Verbandstationen erhältlich.

Karlsruhe, den 26. Juni 1886.

General-Direktion.

Y.312. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Heft Nr. 9 des süddeutschen Verbandstarifs vom 1. Mai 1886 ist ein Berichtigungsblatt erschienen, das durch Vermittlung der Stationen unentgeltlich bezogen werden kann.

Karlsruhe, den 27. Juni 1886.

General-Direktion.

Y.314. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. August l. J. ab werden die im Deutsch-Russischen Verband im Verkehr mit Station Brest der Warschau-Terespoler Bahn bestehenden Frachtsätze für Hanf, Hanfheede u. Hanfgarn (sogenanntes Seilergarn) des Ausnahmetarifs II aufgehoben.

Karlsruhe, den 27. Juni 1886.

General-Direktion.

Y.316. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu den auch im Verkehr der Station Basel Bad. B. mit central- und westschweizerischen Stationen (einschließlich Gotthardbahn), sowie der Stationen Basel Bad. B. und Waldshut mit ostschweizerischen Stationen Anwendung findenden „allgemeinen Tarifvorschriften nebst Güterklassifikation" der schweizerischen Bahnen ist der erste Nachtrag, gültig vom 1. Juli 1886, erschienen.

Karlsruhe, den 28. Juni 1886.

General-Direktion.

X.683.2. Nr. 2638. Pforzheim.

Weißzeugbeschließerin

Die Stelle der Weißzeugbeschließerin in diesseitiger Anstalt ist bis 1. September d. J. wieder zu besetzen. Bewerberinnen, die perfekt im Waschen und Bügeln, gewandt mit der Feder sind und gute Zeugnisse vorzulegen haben, wollen sich innerhalb 3 Wochen bei unterzeichneter Stelle melden.

Pforzheim, den 24. Juni 1886.

Direktion
Großh. Heil- und Pflege-Anstalt.

(Mit einer Beilage und einer Extrabeilage von Adolf Luna, Versandgeschäft in Eßlingen a/N.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.